

„Wir Senioren entscheiden die Wahl“

Nach den Siegen in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein muss auch in Berlin die Union den Takt angeben

Nach den erfolgreichen Landtagswahlen dürfen wir, die Senioren-Union, in unserem Engagement für die gemeinsame Sache mit der CDU nicht nachlassen und mit Blick auf den 24. September müssen wir für die Bundestagswahl alle Ampeln auf Grün in Richtung Wahlsieg stellen. Wir müssen auch in Berlin eine Mehrheit erreichen, die es der CDU erlaubt, den Takt in einer Koalition anzugeben. Wir wollen weiterhin die Bundesrepublik Deutschland regieren und mit unseren Stimmen dafür sorgen, dass die Gesellschaft positiv in die Zukunft blicken kann. Nur die CDU garantiert Sicherheit, Wachstum, wirtschaftliche Prosperität, soziale Absicherung und ein Deutschland, in dem es sich lohnt, seine Existenz aufzubauen und eine Familie zu gründen. Die ältere Generation ist der Garant für wertvolle Erfahrungen als Schatz im zukunftsorientierten Handeln und Denken unserer Gesellschaft.

Die Wahlanalysen in Nordrhein-Westfalen und in Schleswig-Holstein haben bewiesen, dass die ältere Generation die Wahlen entscheidet. Keine Altersgruppe geht so geschlossen wählen wie die der Senioren. Auf keine Altersgruppe kann sich die CDU so verlassen wie auf uns. Lassen Sie uns alle



Leonhard Kuckart gratuliert Armin Laschet zu seiner Wahl zum Ministerpräsidenten

aktiv daran arbeiten, dass wir auch weiterhin zuverlässiger Garant für eine dem Menschen zugewandte Politik sind.

In diesem Selbstverständnis fällt es uns auch leichter, unsere politischen Forderungen als Senioren-Union zu formulieren.



„Wir Senioren entscheiden die Wahl“
Leonhard Kuckart

Seite 1 ►



SU verleiht den Sportförderpreis an Sprinhoffnung Keshia Kwadwo

Seite 2 ►



Ingrid Fischbach fordert Rechte für Pflegezeiten

Seite 4 ►

Denn der demografische Wandel zeigt, dass die Gesellschaft aus immer mehr älteren Menschen besteht. Das erfordert bestimmte politische Reaktionen, die rechtzeitig gefällt werden müssen und nicht erst dann erfolgen können, wenn die Entwicklung die Erkenntnis der Notwendigkeit überholt hat.

Wir müssen gegen die Einsamkeit im Alter aktiv werden. Dem wird unsere Forderung nach einem Rechtsanspruch auf einen Seniorentagesplatz gerecht. Ein Verbot der Altersdiskriminierung gehört jetzt schon

fest verankert ins Grundgesetz. Seniorenämter gehören in jede Verwaltung, um den Bedürfnissen der älteren Menschen vor Ort gerecht zu werden. Die Menschen, die diese Gesellschaft in Jahrzehnten entscheidend mitgeprägt haben, dürfen im Alter nicht sich selbst überlassen oder als lästiges Anhängsel in die Ecke geschoben werden. Als leuchtendes Beispiel, wie die älteren Menschen von der Gesellschaft aufgenommen und betreut werden, sei hier Schweden genannt. Auch sollte die Politik flexibler beim Thema der nachberuflichen Bildung aktiv werden.

Bevor nur noch Lücken gefüllt werden müssen, weil ein Gesamtkonzept nie entwickelt wurde, sollte ein Staatssekretär für demografischen Wandel beim Bundeskanzleramt angesiedelt werden. In diesem Sinne bitte ich Sie alle, am 24. September die CDU zu wählen und ihr persönliches Umfeld davon zu überzeugen, es ihnen gleich zu tun. Dass das klappt, sehen wir an der neuen Landesregierung in Düsseldorf. Das sollte uns Mut und Ansporn sein, den Siegeskurs fortzusetzen.

Ihr Leonhard Kuckart

Senioren-Union verleiht den Sportförderpreis an Sprinthoffnung Keshia Kwadwo



Die diesjährige Preisträgerin Keshia Kwadwo nimmt aus der Hand von Leonhard Kuckart, Landesvorsitzender der Senioren-Union und Michaela Noll, Vize-Präsidentin des Deutschen Bundestages die Urkunde entgegen

Die Senioren-Union hat ihren Sport-Förderpreis am Montag, dem 8. Mai zum 15. Mal an ein hoffnungsvolles Nachwuchstalent des deutschen Sports vergeben. Die glückliche Gewinnerin ist diesmal Keshia Kwadwo, 17-Jährige schnelle Sprinterin des TV Wattenscheid. Der Landesvorsitzende der Senioren-Union, Leonhard Kuckart, konnte neben Eltern, Trainern und Be-

treuern des Nachwuchs-Talents auch Michaela Noll, die Vize-Präsidentin des Deutschen Bundestages begrüßen, die die Ansprache zur Preisverleihung hielt.

Dass dieser Preis sich immer stärkerer Beliebtheit erfreut, beweisen auch die vielen Gäste, die an der Zeremonie teilnahmen. Der Raum in Schloss Benrath war bis auf den letzten Platz gefüllt.

In seiner Begrüßung erinnerte Leonhard Kuckart daran, dass die Laudatio zur ersten Preisverleihung vor 15 Jahren die heutige Ministerpräsidentin des Saarlandes, Annegret Kramp-Karrenbauer hielt. Er appellierte an die Generationen, zusammenzuhalten und betonte, dass das Zusammenstehen von Jung und Alt auch der eigentliche Grund für diesen Preis sei. Leonhard Kuckart zitierte idie-

diesem Zusammenhang Papst Benedikt vor dem deutschen Bundestag: „Ein Zusammenleben der Menschen geht nur in Solidarität.“ Der Landesvorsitzende der Senioren-Union sagte, es reiche nicht nur, seinen Geist zu trainieren. „Wir müssen den ganzen Körper fit halten.“ Er forderte, der Sport müsse eine größere Rolle in der Gesellschaft spielen und jeder Mensch müsse seine Leistung in die Gesellschaft einbringen.

Michaela Noll hob den Sport als wichtige Brücke zwischen Jung und Alt hervor. Zur Bedeutung des Sports für die Gesellschaft zähle auch, die Zukunft zu gestalten, was auch bedeute, die demografische Entwicklung positiv zu begleiten. Es gelte, die Vision der Jungen und das Wissen der Alten in ein Boot zu bringen. Sport, Integration, Leistungsfähigkeit, Teamfähigkeit brauche man fürs Leben.

Gisela Hinnemann, Vorstandsmitglied der Sporthilfe Nordrhein-Westfalen, sagte, an die junge Preisträgerin gewandt, die Auszeichnung sei eine gute Hilfe, den Spagat zwischen Ausbildung, Beruf und Karriere zu erleichtern. Sie erinnerte daran, dass die Preisträgerin von 2011, Lisa Schmidla, inzwischen olympisches Gold im Rudern gewonnen habe. Sie zählte die beachtliche Reihe von nationalen und internationalen Meisterschaften auf, die von der jungen Sprinterin in bemerkenswerten Zeiten schon gewonnen wurden. So ist Keshia Kwadwo 2016 in der Klasse der unter 18-jährigen Europameisterin über 100 Meter in 11,76 Sekunden geworden.

Die Laudatorin bezeichnete die Familie als im positiven Sinne „sportverrückt“. Der Vater sei ein „super-schneller“ Fußballer gewesen, der die 100 Meter unter 11 Sekunden gelaufen sei. Sie gab der jungen Sportlerin den Rat: „Werde niemals ungeduldig“ und gab ihr mit auf den Weg, einen Universitätsabschluss anzustreben. „Leistungssport und Bildung bilden eine Einheit.“ Keshia Kwadwo ist 2015 vom deutschen olympischen Sportbund als Elite-Schülerin des Jahres ausgezeichnet worden. Diese Ehrung erhielt ihre Schwester auch schon im Jahre 2010.

Keshia Kwadwo dankte für diesen Preis. Mit besonderem Lob bedachte sie ihren Trainer Slavo Filipowski, der wie ein zweiter Vater für sie geworden sei. Auch die Offiziellen, ob Manager Michael Hupe oder Laufbahnberater Elmar Stumpe seien immer da, wenn Hilfe benötigt werde. Die Schülerin eines Bochumer Sport-Gymnasiums sagte, dass beim TV Wattenscheid immer geholfen wird, wenn es erforderlich sei.

Unter anhaltendem Beifall dankte Helge Benda, Schatzmeister der Senioren-Union und Vorsitzender des Bezirks Ruhr, Leonhard Kuckart für den Fortbestand des „wichtigen Preises“. Er dankte ebenso Gisela Hinnemann und Michaela Noll für ihre Ausführungen zum Zusammenspiel von Sport und Gesellschaft. Der glücklichen Preisträgerin und ihren Eltern sagte Helge Benda, dass nicht nur er davon überzeugt sei, noch viel von Keshia Kwadwo in Zukunft zu hören. Die vielen Gäste bekundeten mit ihrem Beifall, dass Sie der sympathischen Preisträgerin eine erfolgreiche Zukunft in der Leichtathletik wünschen.



Keshia Kwadwo:
geboren 10. Juli 1999

Sportliche Erfolge:

U18-Europameisterin 2016 (100 m)
Achte U18-WM 2015 (100 m)
Dritte der U20-WM 2016 (4 x 100 m)

Deutsche U23-Meisterin 2017
Deutsche U20-Hallenmeisterin 2017
Deutsche U18-Meisterin 2015 und 2016
Deutsche U16-Meisterin 2014

Verein:
TV Wattenscheid 01



Der Landesvorsitzende der Senioren-Union NRW Leonhard Kuckart konnte auch zur diesjährigen Sportförderpreisverleihung viele Gäste begrüßen

Ingrid Fischbach fordert Rechte für Pflegezeiten

Die Pflegestärkungsgesetze der Bundesregierung standen im Mittelpunkt des Besuches von Ingrid Fischbach, parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Gesundheit, beim Bezirksverband Ruhr der Senioren-Union der CDU in Wattenscheid. Bezirksvorsitzender Helge Benda konnte zahlreiche Interessierte aus dem gesamten Ruhrgebiet begrüßen.

In der „Alten Lohnhalle“ im Technologie- und Gründerzentrum erläuterte Ingrid Fischbach die neuen Pflegegrade und die damit verbundenen deutlichen Verbesserungen der Pflegeleistungen bei Demenzerkrankten. Sie machte deutlich, dass von den neuen Regelungen vorrangig diejenigen profitierten, die zu Hause gepflegt würden. Ziel sei es, Entlastung für diejenigen zu schaffen,

die pflegen wollen. Die Staatssekretärin betonte, die Familie dürfe bei der Pflege nicht doppelt betrogen werden. Sie forderte deshalb dasselbe Recht für Pflegezeiten wie für Kinderzeiten ein, um die Pflegeleistung für die Rente anzuerkennen. Dies sei auch gesellschaftlich nötig, ansonsten müssten 75 Prozent der zu Hause Gepflegten staatlich betreut werden.

Otto Wulff: „Begeistern Sie andere von unserer Union“

Bezirksseniorentag in Aachen als erfolgreicher Auftakt des Bundestagswahlkampfes



Der Hauptredner des Abends Prof. Dr. Otto Wulff

Mehr als 120 Mitglieder der Senioren-Union (SU) aus der Städteregion Aachen und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg waren der Einladung zum Bezirksseniorentag nach Oberbruch gefolgt. Bezirksvorsitzender Herbert Geller, der die Veranstaltung moderierte, sowie der Vorsitzende des veranstaltenden Kreisverbandes Heinsberg, Hans-Josef Heuter, begrüßten neben dem Bundesvorsitzenden der SU, Professor Dr. Otto Wulff, die Bundestagskandidaten und aktuellen Mitglieder des Bundestages Wilfried Oellers, Rudolf Henke, Detlef Seif, Thomas Rachel und Helmut Brandt.

Otto Wulff wies als Hauptredner darauf hin, dass die erfolgreichen Landtagswahlen im Saarland und Nordrhein-

Westfalen der älteren Generation zu verdanken gewesen seien. Im Saarland hätten 46 Prozent der über 60-Jährigen und sogar 54 Prozent der über 70-Jährigen die CDU gewählt. Er rief dazu auf, diese erfolgreiche Beteiligung bei der Bundestagswahl zu wiederholen. Ein besonderes Anliegen sei ihm der Zusammenhalt der Generationen. Wenn die Generationen nicht zusammen stünden, werde ein Staat gegen die Wand fahren, prophezeite er.

Großen Beifall erhielt der Bundesvorsitzende der SU für seine Ausführung, dass ihm die doppelte Staatsbürgerschaft missfalle. Eine Demokratie, die ihre Feinde nicht bekämpfe, gefährde sich selber.

Mit seinen Ausführungen zur europäischen Einheit und die Verdienste der Union für ein Europa in Frieden sowie eine Ablehnung von Grenzen und Zöllen, die den Zerfall Europas bedeuten würden, weckte er begeisterte Zustimmung bei den Zuhörern.

Mit seiner Aufforderung „Begeistern Sie andere von unserer Union“ hatte er genau die Ansichten der Teilnehmer getroffen, die ihm mit anhaltendem Applaus für seine Rede dankten.

Im Anschluss daran erhielten die Bundestagskandidaten und -mitglieder noch die Gelegenheit, ihre Vorstellungen und Schwerpunkte zu erläutern und den Zuhörern Argumente für einen erfolgreichen Wahlkampf zu liefern.



Moderierte den Bezirksseniorentag der Vorsitzende der Senioren-Union, Bezirk Aachen, Herbert Geller

Der Bezirksvorsitzende der SU Bergisches Land Erich Frütel mit 100 % im Amt bestätigt

Was ist das Geheimnis, wenn man als Bezirksvorsitzender der Senioren Union des Bergischen Landes mit 100% wiedergewählt wird? Bei Erich Frütel sehen wir es: gegenseitige Unterstützung der Kreisverbände bei ihrer Arbeit, der Bezirksverband nimmt seine Aufgabe als „Scharnier“ ernst und unterstützt da, wo gerade Hilfe benötigt wird. Wir wünschen also auch für die nächsten beiden Jahre eine ähnlich gute Arbeit zum Wohle der Senioren.

Unterstützung findet Erich Frütel natürlich auch durch das weitere Team seines Vorstandes: Georg Jungbluth und Elke Rühl als stellvertretende Vorsitzende, Ortwin Unbehend als Schriftführer, sowie die Beisitzer Hermann Becker, Heidelore Brebeck, Hans-Georg Heldmann, Manfred Klein, Bernd Krebs, Hansjörg Schweikhart, Günter Wehn und Jutta Wilke.

Christa Thoben, stellvertretende Bundes- und Landesvorsitzende war deshalb auch eigens nach Remscheid gereist, um diese verdienstvolle Arbeit zu würdigen, aber auch einen kurzen Rückblick auf die gewonnene Landtagswahl und den Ausblick auf die Bundestagswahl zu geben:

Saarland, Schleswig-Holstein und jetzt auch noch Nordrhein-Westfalen: Zum dritten Mal in Folge hat die SPD bei einer Landtagswahl eine herbe Niederlage eingesteckt. Ausgerechnet in der „roten Hochburg NRW“ flog die Partei nun aus der Regierung: Ministerpräsidentin Hannelore Kraft muss abtreten, ihr Nachfolger ist Armin Laschet von der CDU. Was ist passiert? Bereits im Laufe der letzten Wahlen hatte sich etwas abgezeichnet, dass grundsätzlich alle Parteien befürworten: Die Wahlbeteiligung nahm auch in NRW im Vergleich zur vergangenen Abstimmung deutlich zu. 65,2 Prozent der über 13 Millionen Wahlberechtigten gingen an die Urnen, das sind 5,6 Prozentpunkte mehr als 2012.

Davon konnte vor allem die Union profitieren. Aus dem Lager der Nichtwähler holte die CDU laut Analysen von infratest dimap etwa 440.000 Stimmen - entscheidend für den Sieg der Union. Zum Vergleich: die SPD gewann nur 170.000 Stimmen hinzu.

Dazu kommt: Beim direkten Gegner wählte die CDU ebenfalls erfolgreich.



Der neu gewählte geschäftsführende Vorstand: Ortwin Unbehend, Elke Rühl, Erich Frütel und Georg Jungbluth

310.000 frühere Wähler der Sozialdemokraten stimmten nun für die Union.

Vor allem bei den älteren Wählern machte die SPD eine schlechte Figur. In der Gruppe der 45- bis 59-Jährigen sackte die Partei um elf Prozentpunkte ab, die Union - in allen Gruppen verbessert - verzeichnet hier ein zweistelliges Plus. Ähnlich sieht es bei den über 60-Jährigen aus.

Bei Beamten und Selbstständigen hat die Union am kräftigsten zugelegt, ebenfalls die Grünen. Die SPD verliert dagegen vor allem bei den Rentnern - erneut Ausdruck des schwachen Abschneidens der Partei bei den älteren Wählern.

Auch sachpolitisch wird der CDU neben dem Top-Thema Bildung auch in den anderen NRW-Problembereichen Verkehr, Flüchtlinge, Arbeitsmarkt oder Kriminalität mehr zugetraut als der SPD, die nun auch wirtschaftspolitisch hinter die CDU zurückfällt: Zum Ende der Legislaturperiode gilt Nordrhein-Westfalen mit Blick auf die anderen West-Bundesländer ökonomisch als eher schlecht aufgestellt und nur noch 46 Prozent (2012: 56 Prozent) sehen das Land gut für die Zukunft gerüstet.

Was sagt uns das für die Bundestagswahl, fragt Christa Thoben.

In einer älter werdenden Gesellschaft ist die Partei gut beraten, das große Mobilisierungspotenzial der Senioren-Union zu nutzen und die aktive Mitwirkung der Älteren bei Entscheidungen zu fördern. Es ist kein leerer Spruch, wenn man sagt: Ohne die Älteren ist kein Staat zu machen.

Wenige Wochen vor der Bundestagswahl warnen wir vor einem Erstarken der extremen Kräfte von links und rechts. Die Linkspartei wie die rechtsextreme AfD kämpfen gegen ein geeintes Europa und setzen auf nationale Lösungen. Wir Älteren fordern aber trotz aller Rückschläge wie dem britischen Brexit eine Rückbesinnung auf ein gemeinsames Europa. Die Europäer müssen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und können sich nicht mehr allein auf die Vereinigten Staaten verlassen.

Deshalb ist die derzeit immer stärker werdende Bewegung pulse of Europe wichtig

Die Zeichen stehen gut, aber wir müssen die guten Stimmungen auch zu Stimmen machen, resümiert Erich Frütel zum Ende der Bezirkstagung der Senioren Union. Wir sind sicher, die Senioren im Bezirk Bergisches Land sind aktiv dabei und werden ihre Kandidatinnen und Kandidaten gut und nachhaltig unterstützen.

Dank an Senioren-Union für tatkräftige Wahlhilfe

Bezirksseniorentag in Ostwestfalen-Lippe unterstützt Zielsetzungen der CDU zur Bundestagswahl

Mehr als 150 Teilnehmer aus Ostwestfalen-Lippe konnte Bezirksvorsitzender Bernhard Mihm in Herzebrock-Clarholz zum Bezirksseniorentag der Senioren-Union (SU) begrüßen. Mit Verweis auf die guten Wahlergebnisse in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein machte der Bezirksvorsitzende den Gästen Mut und rief dazu auf, auch im Bundestagswahlkampf Leistung vorzuweisen und darauf hinzuwirken, dass die Willensbildung beim Wähler dahin gehe, dass der eingeschlagene Weg weiter beschritten werden könne. Er begrüßte den Gastredner Ralph Brinkhaus, Mitglied des Deutschen Bundestages und stellvertretender Landesvorsitzender der CDU Nordrhein-Westfalen, und hob hervor, die SU sei bereit und in der Lage, die Säle zu füllen, wann immer die Mutterpartei das brauche.

Bernhard Mihm dankte dem Kreisverband Gütersloh mit seinem Vorsitzenden Jäkel für die Vorbereitung der Veranstaltung. In einem Grußwort dankte Raphael Tiggel, „frisch“ in den Landtag gewählter CDU-Politiker, der SU für ihre tatkräftige Unterstützung im Wahlkampf. Er versprach, dass die CDU-Fraktion in Düsseldorf darauf geprägt sei, das Land nach vorne zu bringen. Er hob das Signal für den Fachhochschulstandort in Bielefeld hervor, wohin 50 Millionen Euro fließen sollen. Die ersten Anträge habe es bereits gegeben, um die Wirtschaft zu stärken. Auch die Träger von Kindergärten und Förderschulen könnten mit Unterstützungen rechnen.

Gastredner Ralph Brinkhaus rief dazu auf, bei der Bundestagswahl im September die Erststimme der CDU zu geben. Es sei

wichtig, diese nicht zu verschenken. Auch er sprach der SU seinen Dank dafür aus, dass die CDU auch zwischen den Wahlen für die Menschen da sei. Er ging auch auf den Bruch der Vereinbarung von 2013 durch die SPD ein, dass bei Uneinigkeit in der Koalition nicht abgestimmt werde. Daraus zog er die mit viel Beifall bedachte Schlussfolgerung, künftig Koalitionen nur noch mit Partnern zu schließen, auf die man sich verlassen könne. „Die SPD hat das Vertrauen verspielt.“

Auf Zustimmung der Teilnehmer des Bezirksseniorentages stieß Brinkhaus mit der Feststellung, dass die CDU mit den drei Hauptthemen ihres Programms für die Bundestagswahl richtig liege: Sicherheit, Familie und Vollbeschäftigung. Für Einbruchsdiebstahl solle es künftig mindestens ein Jahr Gefängnis oh-



Bernhard Mihm, Bezirksvorsitzender der Senioren-Union Ostwestfalen-Lippe konnte im Beisein des Landesgeschäftsführers der Senioren-Union Heinz Soth über 150 Gäste zum Bezirksseniorentag in Herzebrock-Clarholz begrüßen



Der Gastredner des Bezirksseniorentages Ostwestfalen-Lippe, der Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus

ne Bewährung geben. In Deutschland müsse Sicherheit zur Lebensqualität werden. Es dürfe im Gegensatz zu den USA keine „no-go-areas“ geben.

Er bezeichnete die Familie als Keimzelle der Gesellschaft, die dieses auch bleiben solle. Ein Baukindergeld solle helfen, dass junge Familien sich wieder ein Haus leisten könnten. Die Abzocke bei der Grunderwerbsteuer müsse ein Ende haben. Hier solle es künftig einen Freibetrag für selbstgenutzten Wohnraum geben. Zur Vollbeschäftigung gehörte, dass es in Deutschland gut bezahlt Arbeitsplätze gebe. Zu den Rahmenbedingungen gehörte auch eine gute Ausbildung. Die CDU werde dafür sorgen, dass positive wirtschaftliche Entwicklungen künftig nicht mehr von der Politik verhindert werden dürften, wie dies bei der rot-grünen Landesregierung in NRW der Fall gewesen sei.

Um die Bundestagswahlen zu gewinnen, forderte Brinkhaus die CDU auf, die Menschen persönlich anzusprechen. Einen wichtigen Teil könne auch die Senioren-Union dazu beitragen, indem sie in die Nachbarschaft gehe und die Menschen auffordere, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und die CDU zu wählen.

Bernhard Mihm versprach unter Beifall der Anwesenden: „Wir wollen die Zukunft gestalten im Sinne unserer gemeinsamen Zielsetzung.“

Die Senioren-Union Nordrhein-Westfalen ist tief besorgt über die schulische Aus-

bildung ihrer Enkel. Wie in fast allen Sparten, hat die rot-grüne Landesregierung auch die Schulausbildung so heruntergewirtschaftet, dass NRW in vielen Vergleichen in Deutschland das Schlusslicht bildet. So werden in NRW pro Schüler nur 5900 Euro im Jahr ausgegeben. Im Bundesdurchschnitt sind dies immerhin 6600 Euro pro Schüler. Die Bayern geben sogar 7300 Euro für jeden Schüler im Jahr aus.

Aber nicht nur dieses Missverhältnis zu anderen Bundesländern dokumentiert den fahrlässigen Umgang der rot-grünen Landesregierung mit den Kindern. Statistiken belegen, dass schon die Grundschüler beim Übergang in eine weiterführende Stufe durch flächendeckenden Unterrichtsausfall ein halbes Jahr weniger Unterricht vorweisen können, als die Kinder zum Beispiel in Bayern. Diese miserablen Zahlen spiegeln sich auch im Zustand der Schulgebäude in NRW wider. Nur 15 Prozent aller Schulgebäude gelten derzeit als baulich völlig in Ordnung.

Die Schulen in NRW degenerieren immer mehr zum Tummelplatz privater ideologischer Planspielchen rot-grüner Strategen, die offensichtlich eine andere Gesellschaft wollen. Dass 700 Schulleiterstellen im Land unbesetzt sind, spricht für sich. Wer will die Spiele der Frau Löhrmann schon vor Ort freiwillig verantworten? Hinzu kommt die Überforderung von Schülern, Lehrern und Eltern durch eine planlose und unterfinanzierte Inklusion. Diese an sich gute Grundidee scheitert an der Unfähigkeit der grünen Schulministerin, die Voraussetzungen

für das nachhaltige Gelingen einer Inklusion zu schaffen. Der gezielt gewollte Qualitätsverlust an den Gymnasien des Landes soll die Einführung der ungeliebten, aber ideologisch gewollten Einheitsschule forcieren. Und Frau Löhrmann reist durchs Land und erklärt nach Schulbesuchen, es mache ihr immer wieder Freude, die zufriedenen Gesichter von Lehrern und Schülern zu sehen.

Für wie naiv hält diese Frau eigentlich Eltern, Schüler und Lehrer. Der Wähler soll ihr für ihre unverzeihlichen Missgriffe bei der schulischen Ausbildung unserer Nachwuchsgeneration die Quittung geben. Die Senioren-Union fordert daher alle verantwortungsbewussten Menschen auf, diesem Treiben ein Ende zu setzen und die CDU zu wählen. Nichts ist so wichtig wie eine qualitativ gute, an individuellen Fähigkeiten ausgerichtete Ausbildung der jüngeren Generation.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen

Landesvorsitzender Leonhard Kuckart

REDAKTION

Heinz Soth (V.i.S.d.P.)

Mechthild Solberg,

Leonhard Kuckart,

Rainer Mohrmann

Fotos: Roland Rochlitzer,

Norbert Solberg

ANSCHRIFT

Wasserstraße 6 | 40213 Düsseldorf

Tel. 0211.13600-22 | Fax 0211.13600-54

info@senioren-union-nrw.de

www.senioren-union-nrw.de

GESAMTAUFLAGE

33.000 Exemplare

Senioren-Union Mittelrhein bei Wahlkampfveranstaltung mit Angela Merkel in Bad Godesberg

Der Landtagswahlkampf in NRW hatte Fahrt aufgenommen. Grund genug für die Bundeskanzlerin und Parteivorsitzende Angela Merkel, Spitzenkandidat Armin Laschet und der NRW-CDU durch ihre Präsenz Rückenwind für den Endspurt zu geben. Hierzu gehörte auch der Auftritt am 4. Mai in der bis auf den letzten Platz gefüllten Stadthalle Bad Godesberg, bei der auch die Landtagskandidaten der Region präsent waren.

Der Bezirksvorstand der Senioren-Union Mittelrhein unter Führung ihres

Vorsitzenden Siegbert Renner nahm diese Veranstaltung zum Anlass, Präsenz zu zeigen und hatte deshalb im Foyer der Stadthalle einen eigenen Infostand aufgebaut. Unerwarteter Weise war dies der einzige Infostand einer CDU-Vereinigung, so dass die Senioren-Union hier gleichsam ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen konnte. Und so zog es dann auch viele Besucher an den Stand, um sich mit Informationen über die Arbeit und die Ziele der Senioren-Union zu versorgen.

Als Angela Merkel dann in die Stadthalle einzog, wurde sie zunächst von einem

Kinderchor mit "Freude schöner Götterfunke" begrüßt. Zur Freude des am Stand präsenten geschäftsführenden Vorstands der Senioren-Union Mittelrhein begab sie sich gemeinsam mit Armin Laschet auch noch kurz zum Stand der Senioren-Union und bedankte sich für das Engagement. Derart "motiviert", konnten wir dann im Saal Platz nehmen und den engagierten Reden von Armin Laschet und Angela Merkel zuhören. Insgesamt: eine gelungene Aktion der Senioren-Union Mittelrhein, die uns manche neue Aufmerksamkeit gebracht hat.



Am Infostand der Senioren-Union Mittelrhein: Siegbert Renner, Dr. Wolfgang Gärtner, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Dr. Wendelin Wilhelm.